



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XVII. Vom 19. (29.) May.

1679

Num. XVII.

Deutscher

Kriegs-Currier

M DC LXXIX.

MAJUS,

oder

May.

Vom 19. (29.) May.



Dem Kaiserlichen Hof ist dieser
Zagen ein Expresser nach Nim-
wegen abgefertiget worden/
einer denen Kaiserlichen Plenipoten-
tarien die Instruction wegen Execution
es Friedens überbringt/ wird es also
Dann bald seine völlige Richtigkeit erlangen. Wegen Ihrer
Durchl. d. s. Herrn Herzogen von Lothringen vernimmt man/
das sich der Kaiserl. Hof öffentlich nichts sonder mehr interes-
siren wolle/ zumahlen man genugsam vermercket das Frank-
reich die völlige Restitution noch umb so viel mehrer schwehr
m. chet/ dieweil vor berührten Herrn Herzogen so viel eiferige
Intercessionales eingelaget. Den 17ten dito ist der Herr
Land-Marschall von Sprinzenstein von einem Schlag-Fluß
gantz gefährlich gerühret worden/ also das an seinem Wieder-
Frühlings-Quartals 9. Woche.

Allgemei-
ner Fried
ist bald zu
hoffen.

Herr von
Sprinzen-
stein von
dē Schlag
gerühret.

Lit. R

Aug.

Mit den
Rebellen
kan man
noch nicht
zu recht
kommen.

Zukunft kommen sehr gezeuffelt wird. Wegen der Ungarischen
Differenzien lebt man in Furcht und Hoffnung / und wird
mehrs besorget / daß die Rebellen das vor diesem in guten
Terminis gestandene Accommodement nun gänglich ausschla-
gen dürfften / aus Ursachen dieselbe sich mit der Otomanni-
schen Pforten schon allzuweit eingelassen haben möchten; Un-
terdeffen aber werden die Conferenzen mit denen anwesenden
Mozanaten inaus gesetzt fortgemachet / umb / wann ja ley de-
nen Rebellen alle Verträge vergebens / die Nieder- Ung. in
in beständiger Beweisen zu erhalten; Und sind dieselbe von
Kaiserl. Majestät befehlet / die Rebellen mit verfolgen zu
helfen / dagegen alle Beschwerden entsetzt werden sollen;
Und weil die Rebellen sich immer verstärken / auch ihre Prä-
tensionen mit Gewalt suchen wollen / als sind noch etliche Re-
gimenter aus Schlessien und Mähren nach denselben Grängen be-
ordert. Sonsten wird den 29. d. d. Prinz Wilhelm von Für-
stenberg / auf inständiges Anhalten wieder zur Kaiserlichen
Audienz nach Larenburg gehen / und wird der Päpstliche
Nuncius nechstens von Nimwegen erwartet / umb Ihrer Kai-
serlichen Majestät in einem und andern geheime Relation zu
thun.

Amsterdam / Vom 13. May.

Engeland
soll wieder
in guten
Stand ge-
bracht wer-
den.

Die so sich in Engeland verhalten und des Reiches In-
teresse suchen / haben sich höchlich wegen der Veränderung des
Kahls / und das der König selich / wie er nun ist aufgerichtet /
erfreuet / die ihm wol wollen hoffen / daß es ein gutes Verständ-
niß zwischen Ihm und dem Parlament stifften / und capabel
seyn wird alle Feinde / so wol in als außserhalb des Reichs in ih-
ren bösen Vorhaben zu verhindern / dieser Estat ist auch nicht
weniger darüber erfreuet / als welcher ist / daß der König
durch das Mittel in den Stand sich setzet / dergleichen Opera-
tion zu thun / welche die Alliance / so wir mit Ihm gemacht / be-
festigen.

vestigen könne. Ob gleich hiesige Ost-Indische Compagnie
verwichenes Jahr annochein ziemliches profitiret und die
Handlung sehr gut gewesen/ so fallen doch deren Actionen/wel-
ches/ wie verlauffet/ wegen eines befohrchten Kriegs zwischen
denen von Bantavia und Bantam herrühret/ hergegen aber
avanciret die West-Indische Compagnie mehr als hieher vor/
und sind deren Actiones gestiegen. Der Streit/ so die Stän-
de von Friesland mit den Herren General- Staaten wegen
der A. form. ihrer Troupen haben/ ist noch in dem vorigen
Stände/ und seynd die Herren Friesländer gang nicht zu be-
reden/ sagende/ sie wären so wol Souverain bey ihnen/ als je-
ne in Holland/ und gebührte denselben ihre Troupen zu cassi-
ren und zu bezaylen/ Deswegen auch zu erwählen/ oder cassiren/
wie es ihnen beliebet.

Haag/ vom 13. May.

Dieser Estat hat noch 72. Compagnien zu Pferde und
600. zu Füsse in Diensten/ ohne die von des Prinzen Garde. General
Staaten
stellē sich in
gute Vor-
sur.
Die Cavallerie ist in 12. Regimenten/ und jedes in 6. Comp.
gestellt/ welche nur einen Obristen/ und einen Major/ aber kei-
nen Obrist- Leut. noch Aide- Major haben. Die Infanterie be-
steht in 49. Regimentern/ jedes von 12. Compagnien/ aus ge-
nommen/ das von Ihrer Hoheit Garde/ welches 24. Compag-
nien stark/ einen Obristen/ Obrist- Leut. und einen Major hat.
Der Herr von Beverning/ einer von rürern Ambassadeuren
zu Nimwegen/ hat gedächten Herren Staaten den Zustand
der Negotiation des Nordischen Friedens berichtet/ und auch
zugleich das Project des Friedens/ so er mit Schweden ge-
schlossen/ bekandt gemacht/ als sind sie ersuchet worden/ eine
Lista aller der jenigen/ so nebst dieses Stats Allirten Fürsten
und Ständen/ welche man will/ daß sie in den Frieden mit
Francreich sollen begriffen werden/ aufzusetzen/ worauf re-
solvirt worden/ daß dieses Project den deputirten Commissa-

rien / welche mit dem Herrn Grafen de Waux und Herrn Olivencrans in Conferenz treten / umb solchen Tractat zur Perfection zu bringen / soll gestellet werden.

Paris / den 13. May.

Bischoff
don Strass-
burg gehet
nach Chan-
tilly.

Der Herr Bischoff von Strassburg wird bis Montag nach Chantilly gehen / Mr. le Prince zu besuchen / und / wie man sagt / hat er bey Hof bereits Abschied genommen / und wird seine Reyse auf Cöln gleich fortsetzen. Der König und die Königin seynd nicht bey dem angestellten Fest zu St. Cloud gewesen / aber wohl Mr. le Dauphin, Messieurs les Duces de Vendomois, & du Magne, und Mad. de Blois, der Spanis. Ambassadeur und dessen Gemahlin / haben darbey Mademoiselle sehr fleissig auffgewart; besagter Ambassadeur sollte bis morgen über acht Tag seinen öffentlichen Einzug halten. Marschall de Crequy hat das Souvernement wieder auff drey Jahr lang über Lostringen empfangen. Monsr. Meyereren hält sich noch incognito hier auff / es soll was an dessen Creditiv mangiren / so verhindert daß er nicht zur Königl. Audienz gelangen kan. Aus Languedoc hat man daß die Officiers zu Pignerol alle Schiff auff dem Fluß Po in selbiger Gegend anhalten lassen / woraus einige muchmassen wollen / daß unser seits noch einig Dessen auff Casal vorhanden seyn möchte. Seither 6 Tagen hat der König die Helfte der Cavallerie so er auff den Heimen hat / und einen grossen Theil der Infanterie abgedanckt / und kommen nun die Officiers häufig nach St. Germain / um in Pension zu bleiben anzufuchen: wie man sagt / werden die alte Capitains 1000. Pf. diejenige aber so erst bey 2 Jahren hier in Diensten seyn / nur 500. Pfund bekommen. Gestern sagte der König / daß er dieses Jahr die grosse Reys noch nicht verrichten wolle / weswegen diejenige so dem Hof auf dieser Reyse folgen wollen / nunfangen ihre Equippage wieder abzuschaffen.

Am

Amsterdam den 16. May A. n.

Der Herr Meynders Chur-Brandenburgischer Gesandter ist vor acht Tagen zu Nimwegen wieder angelangt / und hat den 11. dieses / wie man sagt / ein Friedens Project Nahmens des Churfürsten / überreicht / welches vornehmlich darinn bestehen solle / daß Se. Churfürstl. Durchl. Preußen abtreten; Hergegen aber ganz Pommern / darinne die Stadt Bismar auch mit eingeschlossen seyn sollte / behalten wolle; Welches aber Mr. Colbert Französ. Gesandter abgeschlagen habe / weßwegen dann Monr. Meynders wohl nach Paris gehen dürfte / alldar den Frieden zuschließen. Andere aber vermeinen / daß der Friede zwischen Frankreich / Schweden und Brandenburg geschlossen / und dieser nach besagtem Paris gehen werde / nur um die Ratificationes aufzuwechseln. Man sagt / der Stillstand der Waffen werde wegen Dennemarck / noch weiters verlängert werden. Der Französ. Intendant Mr. de Monceau hat denen Bürgermeistern / Rath und Bürgern zu Wesel anbefohlen / jedem Reuter und Fußknecht / des Tags / so alldar in Garnison ligen / anderthalb Prund Brod und ein Maas Bier zu verschaffen / gleichwie solches zu Nimwegen verglichen werden seye. Den 12. dieses ist das Navarrische Regiment / so in 33. Compagnien bestehet / in gemeldetem Wesel angelangt; und hergegen einige Reuter und Fußvolck von dar aufgezogen. Sonsten seind die Bürger stark belegt / und hat mancher 2 Capitains / 3 Lieutenants / und 10. bis 12. gemeine Soldaten im Haus; jedoch halten sie noch gute Ordre. Von Livorno hat man Zeitung von Zanger / daß Mr. de Barbaroug / von dannen mit seiner Escadre abgesetzt / und denen von Algiers entgegen gangen seye; und daß die Mohren von Fez und Maroc in 35000. Mann stark aufmarchirt / die Stadt Zanger zu belägern / hätten auch einen nah-gelegene Schanze stürmender Hand eingenommen; A-
ber

Norbisches
Friede ist
noch nicht
richtig.

ber die Engländer hätten die darunter zuvor gemachte Mi-
nen angezündet und selbige in die Luft gesprengt / darauff ei-
nen Anffall gethan/ ein 7000. Wehren niedergemacht / und
den Rest davon weggejagt. Von Brüssel hat man / das der
Marschall de Estrades / Französl. Ambassadeur / so zu Nim-
wegen bey denen Friedens-Tractaten gewesen / daselbsten mit
einigen Kutichen und Pierden nach Franckreich passiret. Zu
gemeldtem Brüssel seye keine Garnison mehr / und habe man
den 12. dieses allda auf dem grossen Markt / des Königs Im-
municion und Proviant-Wägen / an den meist bietenden ver-
kauft/ also das man daselbst alles in Friede wäre.

Hamburg / den 8. dito.

Wie die Rede gehet / so sollen Brandenburgische Capern
Dreire erhalten haben / nichts wider hiesige Stadt verzuneh-
men/ welches wohl zu wünschen wäre. Ein Passagierer von
Gliekstadt kommend berichtet / über 100. Schüsse aus diesen
Capern gehört zu haben / was solches bedente kan man nicht
wissen; es vermuthen aber die meisten/ das es sey wegen des ge-
schlossenen Stillstands. Unangesehen der Fried/ allem Ver-
muthen nach / vor der Thür / so vernimmt man doch aus dem
Dänischen und Brandenburgischen / von nichts als grossen
Zurühtungen zum Krieg / wie dann zu Magdeburg und Hal-
berstadt grosse Magazine auffgerichtet werden.

Elbstrohm/ den 8. dito.

Es continuiret/ das Herr Marquis de Kelenac nach Braf-
hausen zu denen Herren Herzogen von Braunschweig und
Lüneburg gereiset / um mit selbigen zu tractiren / damit an
Schweden Fedinghanen / der Strich Landes zwischen der
Weser und Aller / auch alle geistliche reuenuen völlig mögen
restituiret werden. Von Stettin/ Stralund/ Ancklam und
Greiffswald / läst Chur-Brandenburg einige Stücke / Feur-
mörsel / und andere Kriegs-Materialien abführen. Von
Coppeno

Hamburg
soll vor den
Branden-
burgischen
Capern
sicher seyn.

Branden-
burg läst
von Stettin
und andern
Orten die
Kriegs-
materialie
abführen.

Copenhagen hat man / daß die Königliche Princessin die ver-
gangene Ofterwoche alle Boruhelmische Schwedis. Gefan-
gene speißen / und redete man / daß sie dieselbe auch werde klei-
den lassen.

Copenhagen vom 4. May.

Gestern sind die aus Norwegen angekommene Regimen-
ter zu Fuß / nachdem sie vorher mit neuen Kleidern und aller-
hand gutem Gewehr versehen waren / von hier ab nach Hel-
singör marchirt / um auff die Königl. Flotte zu gehen / daselbst
wid. r in ihre Heinde getraucht zu werden. So sind auch be-
reits die vom Kiel abgegangene Matrosen bey der Flotte im
Sunde glücklich arrivirt. Zu Helsingburg wird an der For-
tification stark gearbeitet / auch zu mehrerer Befestigung einige
neue Werke / wiewohl in etwas eingezogen / angelegt. Ge-
stern nach 10. Uhren sind Ihre Majest. die Königin Ihr Kö-
nigl. Majest. von hier ab biß nach Harsjedt entgegen gefah-
ren / um dieselbe heute daselbst zu empfangen / so auch glücklich ge-
schehen. Heute nach 2. Uhren sind höchstgedachte Majestät
wie auch beyderseits Majest. die Königinnen allhie angekommen /
und gerade nach hiesigem Königlichen Schloß gefahren.

Nieder-Elbe vom 9. dito.

Unangesehen der Friede allem Vermuthen nach vor der
Thür / so vernimmt man dennoch aus den Dänischen und
Brandenburgischen von nichts als grossen Zurüstungen zum
Kriege wie dann zu Magdeburg und Halberstadt grosse Ma-
schinen auffgerichtet werden. In dem Helsteinischen wol-
len J. Kön. Maj. verm. letzten Julii eine Armée von 20000.
Mann in Campagne haben. Sie sollen aber nur gesinnet seyn /
Defensive zu agiren / insal der Friede nicht folgen selte / wel-
ches aler nicht geheffet wird. Ein guter Freund mit dieser
Post von Berlin kommend. berichtet daß Ihr Durchl. amoch
rezeiviret wären nichts von Pommern anzusehen / sondern
lieber

Dänische
mürklicher
Völcker
guter Zu-
stand.

Dänische
und Bran-
denburgis.
Kriegs-
Zurüstung

lieber Franckreich oder Schweden anderwärts Satisfaction
davor zu geben. Es wird jedoch gehoffet / daß die Liebe zum
Frieden alles in einen andern Stand bringen werde. Ich und
erhalte einen Brieff aus Berlin / daß der Friede nunmehr so
gut als richtig und daß man am Chur-Fürstl. Hofe stündlich
einen Courier erwarte / welcher den unterzeichneten Frieden
mitbringen würde / im fall aber solcher über Vermuthen in
wehrenden Stillstand noch nicht solte geschlossen werden / so
solte eine Prolongation bis den 1. Junii geschehen. Verwichen
nen Sonnabend ist der H. Verßderff hiedurch nach Copen-
hagen passiret / um den Nordischen Frieden im Nahmen des
Churfürsten von Sachsen zu besodern. Gestern ist des Hrn.
Gen. Lieut. Delwichen verstorbene Ehe-Liel ste in Hamburg
in der Michaelis Kirchen aufs herrlichste begraben worden.

Lands-Eron / den 1. May.

Man hat Nachricht / daß die Schweden publiciren laß
sen / daß Niemand bey Hangens-Strasse sich von dieser Sei-
te des also genannten Flusses Hellig-Pla sonder Paß jenseits
hinüber zu verfügen. Sie haben auch alles Fahr-Zeug / als
Prahmen und Böthe ruiniren / und dabey andeuten lassen /
daß derer Häuser so sich unterständen einiges Schiffes-Ge-
fässe wiederumb zu bauen sonder Verschehen solten eingä-
schert werden. Was ein solches zu bedeuten / wird man hin-
künftig erfahren müssen. Nicht minder haben sie alle Der-
ter / woselbst einige Brücken sind / mit aufgeworffener Schan-
zen starck versehen / umb allerseits gesichert zu seyn / daß man
nirgendswa / sonder Consens zu passiren.

Hierbey ist zu finden die umbständliche Relas-
tion von einigen in Londen gefangen
gesetzten Mordbrennern / samt eigent-
lichen Zustand besagten Königreichs.

Schweden
haben et-
was son-
derliches
vor.

Umständliche
RELATION
Von einigen in London gefangen gefessten
Wort-Brennern/
Samt
Eigentlichen Zustand
Besagten Königreichs:
Herausgegeben/
Den 19. (29) May / 1679.

Frühlings-Quartal. 2. Woche Lit. N Num. XVII.

Londen / vom 9. May.

Ech habe unlängsten gemeldet daß ein Magd
Orley genant / gefangen gesetzt worden / um
daß sie beschuldigt wird wegen Anzündung
ihres Herrn Hauses / so sie auch bekennet und die
Schuld auf eine Stubz genant gelegt / welcher dan /
als er examiniret schude / bekennet durch seine Beicht-
vatter Guiffort darzu angetrieben zu seyn / mit dem
Beschützer von demselben verhoffen zu haben. daß
noch ein groß Dessen obhanden wäre / und daß die
Unreformirte von einem Berachbarten zu solchem
Ende Assistenz und eine grosse Armee zu erwarten
hätten. Nachdeme nun dieses dem Parlament
kund gethan worden / so hat das Unterhaus unter-
schiedliche Requesten an den König übergeben / und
unter anderen ein / worinnen sie den König ersuchen
eine Proclamation zu publiciren lassen / daß sich alle
Unreformirte auf 20. Meilen von London retiriren
müssen. Das andere Request hielte in sich / daß
Stubz und Orley perdoniret werden möchte : In
dem dritten begehrte das Unterhaus daß Guiffort
und andere Unreformirte apprehendiret werden
möchten / und in der vierden / daß der König die
Execution gegen Pickering und andere / welche zum
Tod condemniret / executiret werden möchten. Die
drey ersten hat der König eingewilliget / auf den
vierten

verleiden aber/hat Sr. Maj. geantwortet / daß die-
selben allezeit sich sehr Scrupuleux befunden / um
Jemand's Blut zu vergiessen / wolte demnach solche
Sache ernstlich überlegen / und dann weiter Antwort
Abstatten. Vorigedachtes Haus hat die Bill zu
Abdankung der Armee vollezogen. Heute ist der
Graff von . . . gewisener . . . vor das Ober-
haus gebracht / welches ihm kund that daß das Un-
terhaus mit seiner Verantwortung nicht zu frieden /
sondern Zeit gaben bis künfftigen Sonnabend / um
solche zu corrigiren. Einige gewisse Personen wel-
che Französische Weine in diesem Reich practici-
ret / seynd condemniret auf eine Busse von 20000.
Gulden. Die gefangenen Lords seynd im Ab-
und Einführen nach dem Tour / von der Gemeine
sehr beschimpffet worden / und wiewol der Lord
Mazor solches verbleten thäte / so führen sie dem-
nach damit fort. Vor zweyen Tagen ist ein Mann
mit seinen Jungen gefangen gesetzt / um daß er zu-
vor alles Gut aus dem Hause getragen / und her-
nach eine Tonne mit Pech in dem Keller gebracht /
und solches angesteckt hatte um dadurch nicht allein
sein / sondern andere Häuser in Brand zu bringen /
er hat bekant / daß er 60. Pf. Sterlings bekommen
habe / dörfte aber schlechten Lohn erhalten. Der
Ritter Wilhelm Waller hat 4. Personen / von Sr.

Diner Kommende gefangen genommen; man säge:
daß sie haben getracht / die Sache von Bedlo und
Gates unwürdig zu machen; ihre Schrifften sind
alle an die Secrete Comitte geschicket / um solche
nachzusehen. Gates sein Relatton von der Con-
spiratton ist in Holländischer und Französischer
Sprache gedruckt / und werden die Exemplaria alle
von ihm selber unterzeichnet / um daß die Rechten
zu erkennen / und keine falsche heraus gegeben wer-
den könnten. In welcher Relatton alle Verrätherey
wie auch der Brand von Londen / so An. 1666. an-
gezündet / entdeckt wird. Es wird starck discourt-
ret / von einer Flotte in See zu bringen / und daß die
See- Haven fortificiret / auch mit allerhand Sas-
chen versehen werden sollten.

Einanders aus Londen / vom 12. dito:

Vergangenen Montag wurden die gefangenen
Lords abermals vor das Parlament gebracht um
verhöret zu werden / und glaubt man / daß ihre Sa-
chen ehestes zu Ende kommen sollen. Der König
conformiret sich je mehr und mehr mit dem Parla-
ment; Aus Barbados sind 6. Schiffe arriviret / und
werden ihrer in Lärken noch mehr erwartet; Es ist
der Orten sehr trocken und windig Wetter / darumb
der Zucker nicht wohl gerathen ist. Es gehen von
hier viel Unreformirte hinweg / darunter unter-
schledliche Vornehme sich befinden. Colln!

Götha / vom 13. dito.

Das von Chur-Brandenburg bey der Reichs-
Versammlung eingeleferte Peticum hält in substan-
tia in sich / daß die Chur-Fürsten und Stände des
Reichs verschaffes wolten / daß ihm Krafft der
Reichschlüsse / wegen seiner 40. jährigen Regie-
rung und dieser Zeit über dem Römischen Reiche, zu-
forderst aber bey diesem Kriege dem ganzen Vate-
terlande in der Noth gelusteten Diensten / die gebäh-
rende Schadloßhaltung Satisfaction / Sicher-
heit und Ruhe je eher / je lieber zu wege gebracht /
und der allgemeine Friede befördert werden möge /
und hat Se. Kayserl. Maj. selber dieses Sr. Chur-
fürstl. Durchl. Suchen Derol. Ministris zu Regens-
spurg zu befördern anbefohlen. Der Dännemar-
ckische Holsteimische Abgesandte / hat auch ein Me-
morial übergeben / ersuchende / daß man die vor Dän-
nemarck weitläufftig angeführte Motiven reifflich
überlegen und die Sachen dahin dirigiren wolle /
daß Se. Königl. Maj. in Erwegung der in der Ere-
cutions-Sache angewandten Kriegs-Kosten / zur
Versicherung eine Asssecuration in denen von Schwed-
den eroberten Landen prästiret / oder zum wenigsten
ein Äquivalent wegen der gethanen und vorgeschos-
senen Kriegs-Spesen von der Cron Schweden
überlassen und würcklich eingeräumet werde. unter
deß

deffen aber in dero Römischen Reich gelegenen Lan-
den die Guarantie wider alle und jede Aggressores/
nach Inhalt der Reichs - Constitutionen ihnen zu-
gestanden/und Dännemarck also der Früchte so viel
saurer Arbeit nicht beraubet/ sondern alles/ vermit-
telt eines Reichs. Gutachten Sr. Käyserl. Maj.
favorabiliter möge vorgetragen werden.

Wesil / vom 12. dito.

Die Brandenburgischen so allhier ausgezogen/
und bis dato 3. Meilen von hier zu Schermbeck ge-
legen / sind diesen Morgen früh nach der Minden
marchiret. Nun ist man allhier täglich beschäff-
tiget mit Biljetten und andern Sachen vor die Fran-
zösische Garnison. Heute ist das Regiment von
Navarra/das in 33. Compagnien bestehet/hier auch
ankommen/da hingegen einige Völcker zu Fuß und
Fuß wieder ausgezogen. Die Bürgererey ist sehr be-
schweret/ und hat mancher Bürger 2. Capitaine/ 3.
Lieutenante und 10. bis 12. Soldaten in seinem
Hause. Vor welche/ das nachfolgende/ seit dem die
Franzosen herein kommen gefordert wird. Die Bür-
ger / so die Officier in ihren Häusern haben / geben
bis annoch kein Geld / wie die andern andern Rhein
gelegenen Städte thun müssen; Gleichwol/ wo der
Fried nicht schleunig erfolget/ siehet man dieses gan-
ze Land in Ruin/well man die Fourage mit militä-
rischer

rischer Execution einzuholen gedencet / welche doch
von den Brandenburgischen meistens schon
weggeföhret / daß sie die Leute schwerlich werden
herbey schaffen können. Morgen sollen die Land-
stände / zu Rees zusammenkommen / wegen des Landes
des Besten zu delibetiren.

Michael de Monceau, Königl. Intendant
in den Landen Cleve und Göllich.

Wir verordnen an die Bürgermeister und Ma-
gistrat der Stadt Wesel / daß durch die Bür-
ger denen Soldaten / die in dieser Stadt zur Qua-
rison liegen / als jeden Reuter und Soldaten ander-
halb Pfund Brod und eine Kanne Bier / des Tages
soll verschaffet werden / und dieses nach der Form
des Vergleichs / wie solches von denen Herrn Am-
bassadeuren und Plenipotentiarien zu Nimwegen
accordiret worden. Wesel den 12. May 1679.

De Monceau.

Nimwegen / vom 13. May.

In meinem von 10. dieses habe ich die Ankunfft
des Herrn Meynders berichtet / und hatte man die
Meynung / daß mit derselben der Friede zwischen
Frankreich / Schweden und Churbrandenburg ab-
fessert solte geschlossen werden ; Nun aber sagt
man / daß noch sothane Sachen zu verhandeln seyn /
daß gedachter Herr deswegen übermorgen nach
Dien

Dem König von Frankreich reisen soll; Unterdes-
sen soll nöthig seyn / daß der Stillstand verlängert
werde, oder die gegenwärtige wird verlauffen seyn/
eh: dieser Herr seine Reise wird verrichten können.
Es sind etliche Schiffe voll mit g:flüchteten Leuten
von Wesel anhero kommen / weil das Volck allda
sich schwerlich erhalten kan. Von Cleve hat man
die Churfürstliche Archive wollen wegführen / die
Franzosen aber / haben sie nicht passiren lassen
wollen.

Ein anders aus Nimwegen / vom 14. dito.

Der Herr Meynders ist vergangenen Mitt-
woche wieder von Berlin anhero kommen / und hat
gestern ein Project von Sr. Churfürstl. Durchl.
zum Friede überliefert / sarnemlich darinn bestehen-
de / daß dieselben Preußen abstehen / und hingegen
Stettin und ganz Pommern behalten wolle / es hat
aber Mr. Colbert solches abgeschlagen; Nun ist ge-
dachter Herr Meynders sich nach Paris zu erheben
willens / allda der Friede wohl endlich gemacht
werden dürfte.

Paris / vom 13. dito.

Duc de Valbases hat abermahls geheime Aus-
dienst bey dem König gehabt / wie man das für hält!
wegen der Heyrath Sr. Catholischen Maj.
mit der Prinzessin von Orleans.